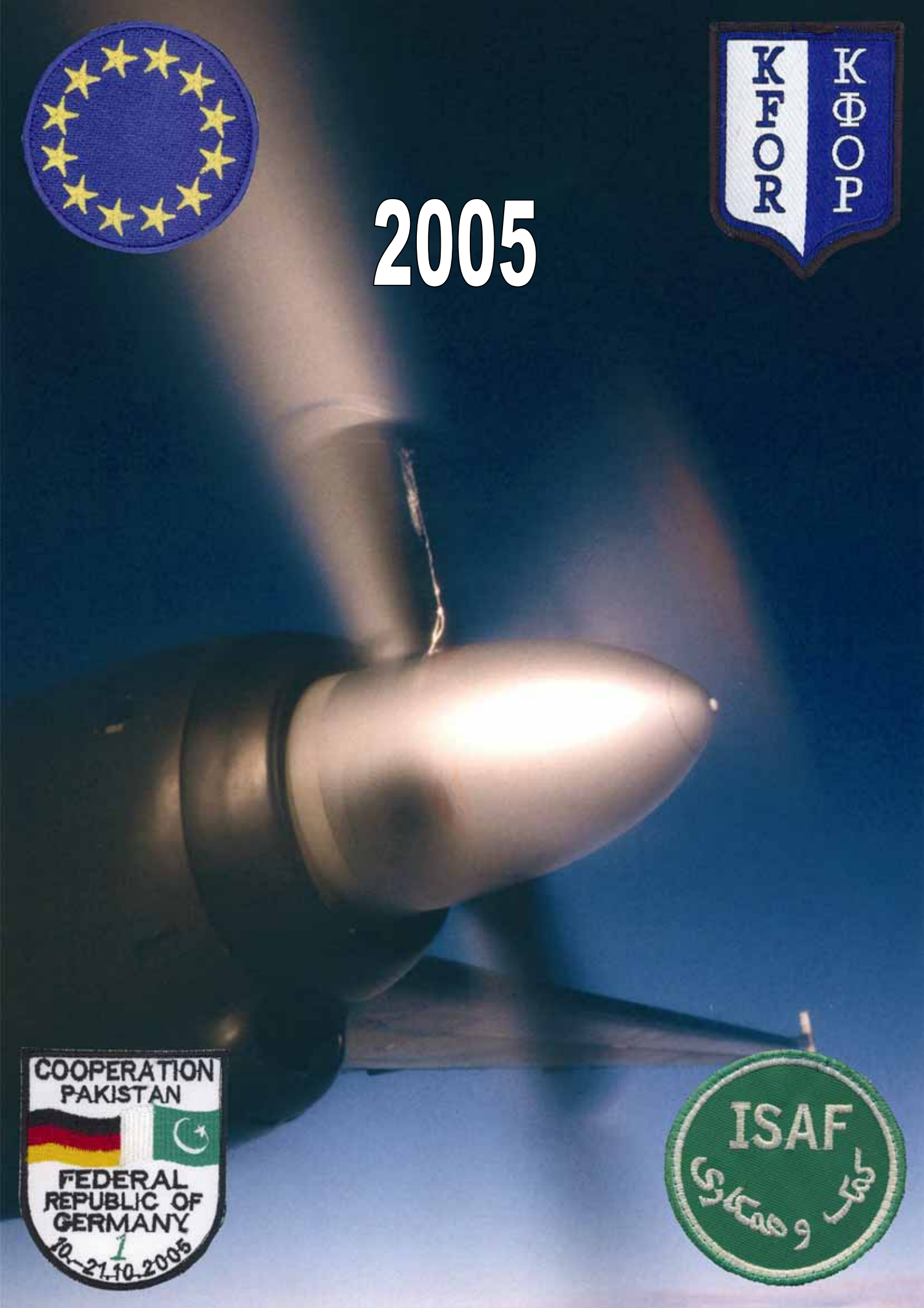

KFOR
ΚΦΟΡ
2005
COOPERATION
PAKISTAN
FEDERAL
REPUBLIC OF
GERMANY
1
10.-21.10.2005
ISAF

Oberstleutnant
Ingolf Marks

BtlKdr: OTL Marks
stv BtlKdr: M Gutberlet
M Bitter

1. Kompanie

KpChef: M Klotz
KpFw: OSF Rother

2. Kompanie

KpChef: H Mäder
KpFw: SF Fuchs

3. Kompanie

KpChef: H Stopp
KpFw: SF Kroll

4. Kompanie

KpChef: H Stenzel
KpFw: SF Koprowski
HF Stumpf

Am 03. Januar traten die neuen Rekruten ihren Dienst in der 4. Kompanie an. Ende dieses Monats bereitete sich das Bataillon für die am 07. Februar beginnende ESGA (Einsatzspezifische Grundlagenausbildung) auf dem Truppenübungsplatz Heuberg vor. Die für Truppenteile der Panzergrenadierbrigade 30 angesetzte Ausbildung ging über einen Zeitraum von vier Wochen und endete am 04. März. In der vierten Märzwoche fanden mit Teilnahme einer Mannschaft des PzBtl 363 die Divisionsskimeisterschaften statt. Von April bis Anfang Mai wurde bei der 2. und der 3. Kompanie die Technische Materialprüfung (TMP) durchgeführt. Am 30. April verlegte die 3. Kompanie auf den Truppenübungsplatz Oberlausitz, um dort das ATN-Schießen durchzuführen. Anfang Mai begann die Verlegung der KFOR-Kräfte in das Kosovo. Daneben wurden, wie schon im März, einzelne Soldaten zum deutschen Einsatzkontingent in Bosnien-Herzegowina (EUFOR) ausgeflogen. Im gleichen Monat begann auch die bis Oktober dauernde Bewachung der Taylor Barracks (US-Liegenschaft) in Mannheim. In der zweiten Maiwoche führte die 4. Kompanie in Stetten a.K.M. ihre EAKK-Ausbildung (Einsatzbezogene Ausbildung für Konfliktverhütung und Krisenbewältigung) durch. Kurz darauf verlegte man für zwei Wochen in das Gefechtsübungszentrum des Heeres (GÜZ). Ende dieses Monats nahmen Teile des Bataillons an der computergestützten Rahmenübung SIRA teil.
Vom 10. bis 21. Juni fand für die 3. Kompanie der RÜZ-Durchgang 08/05 im Regionalen Übungszentrum in Munster statt. Am 25. Juni fand die Leutnantsbeförderung der 10. Panzerdivision auf der Insel Mainau statt.
In der vierten Juniwoche begann die Verlegung der für das deutsche Einsatzkontingent in Afghanistan vorgesehenen Kräfte. Während die KFOR-Kräfte weitestgehend von der 2. Kompanie gestellt wurden, setzte sich das Külsheimer ISAF-Kontingent aus allen Einheiten des Verbandes zusammen. Der letzte Bataillonsangehörige kehrte am 10. Dezember wohlbehalten aus dem Einsatz zurück.
Am 01. Juli traten Rekruten bei der 3. Kompanie ihren Dienst an. Am gleichen Tag verlegten die 4. und Teile der 1. Kompanie für zwei Wochen auf den Truppenübungsplatz Baumholder. Beginnend ab dem 05. September unterstützte das Bataillon für drei Wochen die Pionier-Lehrübung „Hamburg“. Zwischen dem 08. und 12. September nahm der Verband mit einer Vielzahl von Soldaten an der Festveranstaltung der Stadt Külsheim, dem „Großen Markt“, teil. Für die 3. Kompanie war der September geprägt von einem Biwak, der Rekrutenbesichtigung, dem Feierlichen Gelöbnis in Hüffenhardt und dem „BIG Bobby-Car-Rennen“ anlässlich des großen Marktes. In der dritten Septemberwoche nahm das Rahmenpersonal des Bataillons an der Divisions-Planübung „Durandat“ teil. Am 23. September verlegte die 3. Kompanie zu einem zweiwöchigen Truppenübungsplatzaufenthalt nach Baumholder. Am 10. Oktober schloss sich für die 3. und die 4. Kompanie der neuntägige RÜZ-Durchgang 12/05 in Munster an. Anfang November führte das Bataillon in Ellwangen die computergestützte Rahmenübung „SIRA“ durch. Weiteres Personal wurde für einen SIRA-Durchgang nach Munster abgestellt. Mitte des Monats unterstützte der Verband die EAKK-Ausbildung an der Infanterieschule in Hammelburg. Das Jahr klang mit einem Feierlichen Gelöbnis in Klein Heubach, dem Jahresabschlussempfang mit glichzeitigem Rückkehrerappell in Külsheim aus.

- 07. Juli: In London geschehen während der Rush-hour Terroranschläge auf die U-Bahn und auf Busse.
- 18. September: Nachdem Bundeskanzler Gerhard Schröder am 01. Juli wie gewünscht das Vertauen vom Bundestag entzogen wurde und Bundespräsident Horst Köhler den 15. Deutschen Bundestag aufgelöst hatte, folgen vorgezogene Bundestagswahlen, deren Ergebnis eine große Koalition zwischen CDU/CSU und SPD ist. Am 22. November wird Angela Merkel (CDU) zur Bundeskanzlerin gewählt.
- 26. Oktober: Großer Zapfenstreich zum 50. Jahrestag der Bundeswehr vor dem Reichstag in Berlin.

Einsatzvorausbildung auf dem Heuberg

Besuch des Innenministers des Landes Baden-Württemberg

2005

Ehrungen bei...

...Bataillonsappellen

Kommandeursrunde...

...in...

...Külsheim

OWB Taktik

2005

OWB Taktik...

...am 21.04.2005

Verabschiedung der 2. Kompanie...

...am 22.04.2005

Besuch des Divisionskommandeurs...

...am 09.06.2005

2005

Das Bataillon in Baumholder

Das Bataillon in Baumholder

2005

Das Bataillon in Baumholder

Das Bataillon in Baumholder

2005

Das Bataillon in Baumholder

Pionierlehrübung „Hamburg“

Die Infanterie bildet den Brückenkopf ...

... gefolgt von den Panzern

Der Brückenschlag beginnt

Die Truppe setzt über

2005

Pionierlehrübung „Hamburg“

Pionierlehrübung „Hamburg“

Marderattrappe

Mungo

Skorpion

Brückenlegepanzer

Die KSK

Heeresflieger

Dekontamination

Minensuche

Kommandosoldat

KFOR

Erzengelkloster

Ruine „Alte Burg“

Prizren

Checkpoint

KFOR

Der C-Zug

CRC-Ausbildung

2005

KFOR

Geburtstag im Einsatz

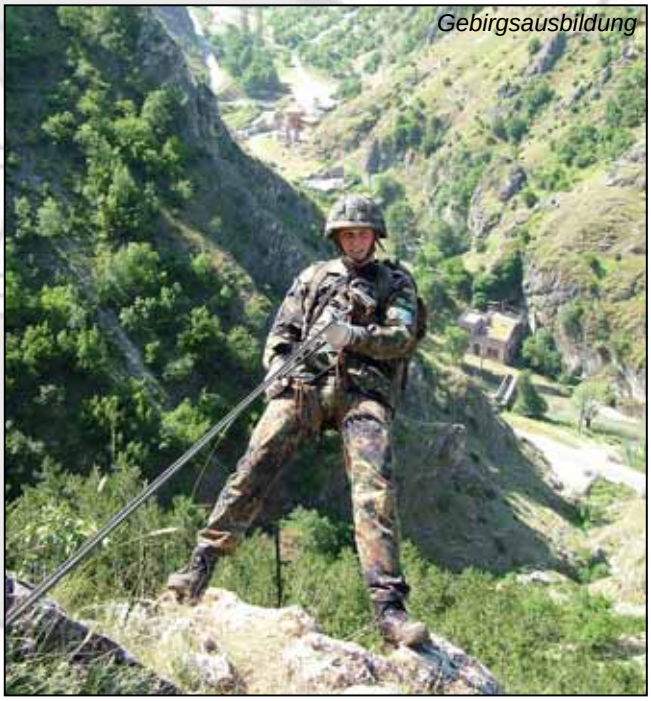
Patrouille

Im Erzengelkloster

Einsatz bei Nacht

Patrouille

Deutscher Stützpunkt


Gebirgsausbildung

KOSOVO 2005:

„Die 2./ PzBtl 363 nahm mit insgesamt 45 Soldaten am 11. EinsKtgt KFOR teil, welche sich auf die 2. und 4. EinsKp TF Prizren verteilten. Weitere Kräfte kamen vom PzGrenBtl 294, vom Wachbataillon und vom GebJgBtl 232.
Die Einsatzvorausbildung für die 2. Einsatzkompanie wurde in Berchtesgaden, die der 4. Kompanie in Stetten a. k. M. durchgeführt. Anfang Mai verlegten die Kräfte schließlich ins Einsatzland.
Auftrag der 2. EinsKp war es, sowohl die ca. 13 km nord-östlich von Prizren gelegene Ortschaft Novake, als auch die Umgebung zu überwachen. Gegliedert war die Kompanie dazu in 3 Züge. Einer davon patroullierte in der Ortschaft selbst, der zweite in der Umgebung und der dritte lag in Bereitschaft (Einsatzspezifische Ausbildung).
Die Patrouillen waren für die Sicherheit in den zugewiesenen Räumen zuständig, was unter anderem durch verschiedene Checkpoints gewährleistet wurde. Der AOR (Area of response; Verantwortungsbereich) der Kompanie hatte eine Ausdehnung von etwa 14 x 30 km. In diesem Raum gab es Höhenunterschiede von bis zu 1.000 m. Novake wurde im Kosovo-Krieg fast vollständig zerstört. Anshcließend wurde die Stadt mit Unterstützung von Hilfsorganisationen wieder aufgebaut. Seitdem leben dort Kosovo-Serben. Auffällig war das hohe Alter des überwiegenden Teils der Bevölkerung, während junge Leute kaum zu sehen waren. Neben der Durchführung von Fuß-Patrouillen war auch ein Beobachtungsposten im alten Schulgebäude besetzt worden, welcher die Überwachung des Ortes ermöglichte.
Im Laufe des Einsatzes wurde der Ort an UNMIK übergeben, so dass die Einsatzkompanie hier nur noch im Rahmen der Patrouillentätigkeit Präsenz zeigte.“

Geschichten aus dem Bistrica-Tal:

„Es war der 15. August 2005. Ein herrlich sonniger Tag im Kosovo. Mein Zug und ich waren wieder im Erzengelkloster eingesetzt. Ich hatte mir gerade das Mittagessen schmecken lassen, als mich mein Torposten über Funk zum Tor holte. Auf dem Weg zum Tor sah ich schon einen Reisebus auf der Strasse und eine Touristengruppe vor dem Tor stehen.
Am Tor angekommen, fragte ich auf Englisch, ob und wie ich denn weiterhelfen könne. Zu meinem Erstaunen antwortete eine ältere Dame auf Deutsch: „Guten Tag, wir kommen von einer Reisegesellschaft aus Deutschland und würden jetzt gerne das Erzengelkloster besichtigen.“
Etwas verblüffte fragte ich die Dame, ob sie denn eine offizielle Einladung der serbischen Mönche im Kloster oder eine Genehmigung der MNB (SW) vorzeigen könne, da das Erzengelkloster seit den Märzunruhen 2004 ein militärischer Sicherheitsbereich sei. Dies wurde vereint, jedoch wurde das Anliegen mit folgender Aussage begründet: „Wir haben beim Veranstalter eine Balkanreise inklusive dem Besuch des Erzengelklosters gebucht und bezahlt. Bitte lassen Sie uns nun herein.“
Mit viel diplomatischem Geschick machte ich der Dame und der immer unruhiger werdenden Touristengruppe klar, das sie eine offizielle Genehmigung der Brigade benötigen, um hier herein zukommen. Als mich dann die Dame nach dem Verantwortlichen für diese Genehmigung bat, sagte ich: „Sie fahren jetzt die Strasse entlang nach Prizren, dort zum Haupttor des Feldlagers der KFOR und fragen nach dem Nationalen Befehlshaber. Der kann ihnen diese Genehmigung ausstellen.“ Die Touristen bedankten sich und fuhren Richtung Prizren. Ob sie den General wirklich gefragt haben, habe ich nicht in Erfahrung bringen können. Jedenfalls tauchten sie nicht wieder auf. Alles in allem eine sehr komische Geschichte.“

EUFOR

2005

ISAF

Camp Warehouse

Kabul

ISAF

Sandsturm in Kabul

Militärparade

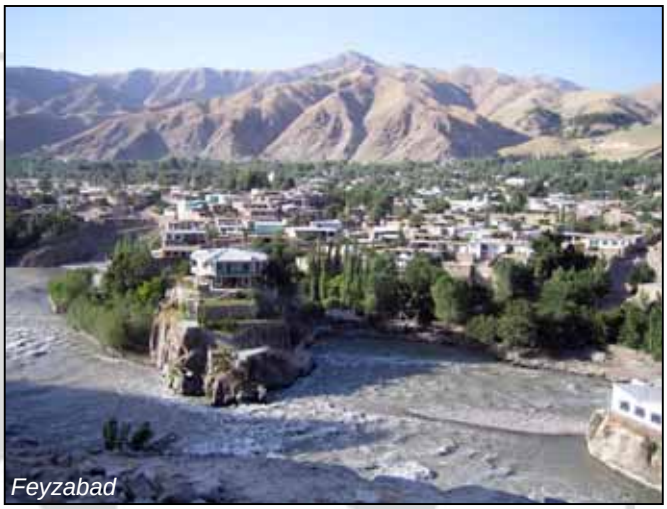
Der Tower in Feyzabad

Tupolev

Normale Straßen

ISAF

ISAF



Feyzabad

Flugfeld Feyzabad

Patrouille Feyzabad

2005

ISAF

ISAF

Patrouille

Der Mungo

Zerstörte Panzer säumen die Strassen

2005

ISAF

Besuch des dänischen Außenministeriums

Übergabe der Sas Shaid – Schule in Feyzabad

2005

ISAF

Afghanistan:
„Für den bevorstehenden Afghanistan-Einsatz ging es zunächst zum Flughafen nach Köln-Wahn. Von dort aus ging es mit dem Airbus A 310 nach Termez in Usbekistan. Die Flugzeit dorthin betrug rund 6 Stunden. Anschließend flog man mit einer Transall gut zwei Stunden nach Kabul. Die Ausbildungsunterstützungstruppe des Embeded Training Teams „ETT-ANA“ verlegte vom Kabul International Airport in das deutsche Feldlager „Camp Warehouse“ und von dort in das amerikanische Lager „Camp Blackhorse“. Dieses befindet befindet sich in Pol-e-Chaki, rund 20 km ostwärts von Kabul.
In den kommenden Wochen wurde dort die Ausbildung der afghanischen Panzersoldaten betrieben. Dabei stand auch Panzerschießen mit dem Kampfpanzer T-62 auf dem Programm. Neben der Panzerausbildung hatten die Soldaten zweimal im Monat einen Checkpoint zu betreiben, bei dem die Ein- und Ausfallstraßen nach Kabul kontrolliert wurden.

Das Einsatzgebiet der Külsheimer Soldaten war neben dem ANA-Team in der Nähe von Kabul und dem Einsatz in der PRT (Provincial Reconstruction Team) Kunduz die neu eingerichtete PRT in Feyzabad. Ab Termez ging es für diese Soldaten mit der Transall nach Kunduz, um dann mit der CH-53 weiter nach Feyzabad zu fliegen. Das Gebiet liegt im Nordosten von Afghanistan, eingegrenzt von Tadschikistan, Pakistan und China. Es ist über Land- oder Luftweg zu erreichen. Die wei Zufahrtswege von Westen und Osten sind allerdings nicht mit Zufahrtswegen unserer Breitengrade zu vergleichen. Es handelt sich eher um Pfade, welche sich an den Flüssen entlangziehen und auch nur bei guter Witterung relativ gut zu befahren sind. Um die gut 240 km zur zweiten deutschen PRT Kunduz zurückzulegen, muss man je nach Wetterlage mehrere Stunden bis zu einem ganzen Tag einrechnen. Im Winter und bei der Schneeschmelze stellt der Verbindungsweg die Fahrer vor besondere Probleme, denn es kann schon einmal vorkommen, dass Teile des Weges von Schneewehen überdeckt oder vom Schmelzwasser weggerissen werden. Bei extremer Witterung kann es sogar vorkommen, dass die Versorgung nur aus der Luft erfolgen kann. Die Flugzeit von Kunduz beträgt in der Regel zwei Stunden. Landen können die Flugzeuge, wie die Transall, und Hubschrauber auf einem alten russischen Feldflugplatz in Feyzabad. Die Aufgaben in der PRT Feyzabad, in welcher das deutsche Einsatzkontingent gemeinsam mit dänischen und tschechischen Einheiten seinen Dienst versah, waren vor allem die Durchführung von Patrouillen und das Betreiben von Aufklärung.“

2005

Pakistan

Abflug nach Pakistan

Flughafen Islamabad

Flug in das Katastrophengebiet

Muzzafarabad

Am „Flugplatz“ in Muzzafarabad

Pakistan

Ausladen von Hilfsgütern

Pakistan

MH-47 und UH-60 auf dem Sportplatz in Muzzafarabad

Mitnahme von Beobachtern

Vollbesetzte CH-53

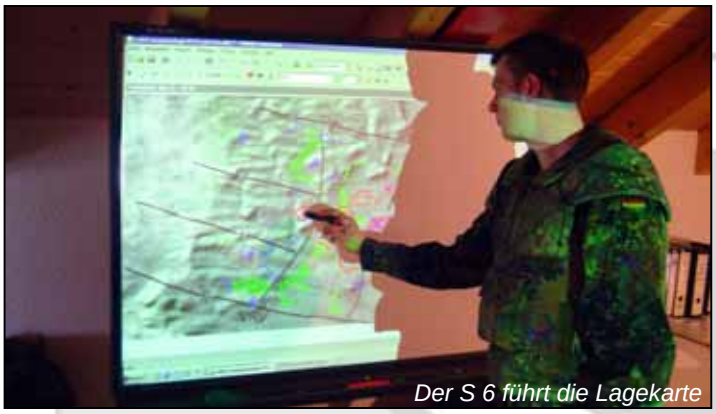
Pakistan:

„Nach dem schweren Erdbeben in der Kaschmir-Region in Pakistan am 08. Oktober erhielt das deutsche ISAF-Kontingent durch das Heeresführungskommando den Auftrag, Kräfte für die Soforthilfe abzustellen. Am 10. Oktober wurden wir für den humanitären Einsatz mit der Transall von Kabul nach Islamabad verlegt. Das deutsche Hilfskontingent umfasste 77 Soldaten, darunter Sanitäter und Pioniere. In Islamabad angekommen, wurden wir in einem provisorischen Lager am Flughafen untergebracht. Hier trafen wir mit Kräften des Technischen Hilfswerkes zusammen. Dank des THW`s wurde unsere Speisekarte, die aus EPA und Wasser bestand, etwas aufgebessert. Amerikanische Hubschrauber vom Typ MH-47 „Chinook“ und UH-60 „Black Hawk“ brachten uns und Angehörige des THW nach Muzaffarabad, die Hauptstadt der pakistanischen Kaschmirregion. Als Landeplatz diente ein ehemaliger Sportplatz, auch für die deutschen Heeresflieger mit den beiden CH-53, die von Termes in Usbekistan herüberkamen. Der Sportplatz war eine zentrale Anlaufstelle für die Leicht-, Mittel- und Schwerverletzten und deren Angehörige, die hier täglich eintrafen. Trotz der Hitze trugen wir hier oftmals eine Wollmütze und eine Schutzbrille, um uns vor umherwirbelndem Staub und Dreck zu schützen. Gleichzeitig schützte uns dies vor Sonnenbrand, denn durch die Malariaprophylaxe, die wir erhalten hatten, bestand eine erhöhte Sonnenbrandgefahr. Die einstmals schöne Kleinstadt war fast vollständig zerstört. Es gab keinen Strom, Leitungen hingen über aufgerissenen Straßen und zerstörte Autos standen am Straßenrand. Über der Stadt selbst lag ein ständiger Verwesungsgeruch. Überall herrschte große Not. Neben der Ersten Hilfe benötigten die Menschen dringend Lebensmittel, Trinkwasser, Medikamente, Decken und Zelte. Dennoch verhielten sich die Menschen auch beim Ausladen der Hilfsgüter äußerst diszipliniert. Doch die Hilfe wurde nicht nur in Muzaffarabad benötigt, sondern vor allem auch in den entlegenen Bergregionen. Zu erreichen waren die dortigen Dörfer nur mit dem Hubschrauber. Ein Problem war zu Anfang, ausreichend Kartenmaterial zu bekommen. So behalfen wir uns, indem wir bei der UN Karten mit der Digitalkamera abfotografierten und diese dann auswerteten. Sowohl unsere Hubschrauber, wie auch die der anderen Nationen, flogen in die abgelegenen Regionen. Auf dem Hinflug wurden Hilfsgüter mitgenommen, auf dem Rückflug die Verletzten und deren Angehörige. Da die Verletzten bis zu unserem Eintreffen meistens nur sehr notdürftig versorgt worden waren, sahen viele Wunden sehr schlimm aus. Zum Teil musste deshalb noch vor Ort amputiert werden, um das Leben des Patienten zu retten. Die Hubschrauber waren immer voll besetzt. Die Höchstzahl der mit der CH-53 transportierten Personen war 86. Bis zum 22. Oktober transportierten unsere Heeresflieger 3.920 Personen, davon 1.668 Verletzte und 172 Tonnen Hilfsgüter. Die luftbeweglichen Arzttrupps behandelten 410 Verletzte.“

Einladen von Verletzten

2005

SIRA / Verabschiedung des Brigadekommandeurs


Der S 6 führt die Lagekarte

Die Operationszentrale

Verabschiedung von Brigadegeneral Ammon

Dankesfeier Taylor Barracks Mannheim

Erinnerungsmünzen